

Medizinische Hilfe für die Ärmsten

Ihre Spende rettet Leben von Müttern und ihren Kindern in Benin





In Benin haben viele Menschen keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Besonders aus abgelegenen Dörfern sind Ärzte und Krankenhäuser oft nur schwer erreichbar. Die langen Wege, die schlechte Infrastruktur und fehlende finanzielle Mittel führen dazu, dass Krankheiten unbehandelt bleiben – mit oft schwerwiegenden Folgen für Mütter und ihre Kinder.

Medizinische Hilfe, die ankommt: Gesundheitsversorgung rettet Leben

In Benin haben viele Familien auf dem Land keinen Zugang zu einer ausreichenden Gesundheitsversorgung. Das nächste Krankenhaus ist weit entfernt, Medikamente sind teuer und viele der Gesundheitsstationen verfügen nur über eine unzureichende Ausstattung. Wenn Kinder, Schwangere oder ältere Menschen erkranken, kann dies schnell lebensbedrohlich werden. Noch immer stirbt in Benin etwa jedes 13. Kind vor seinem fünften Geburtstag. Viele dieser Todesfälle könnten durch eine rechtzeitige medizinische Versorgung verhindert werden.

Um der armen Bevölkerung den Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen, eröffnete Kolping vor mehr als 30 Jahren in Agbanto, im Süden Benins, das Centre de Santé Adolphe Kolping. Es liegt in der ruralen, abgeschiedenen Kommune Kpomasse, nahe des Sees Lac Ahémé. Heute versorgt die Kolping-Gesundheitsstation Menschen aus mehr als 20 umliegenden Verwaltungsbezirken. Besonders Schwangere, Kinder und ältere Menschen sind auf die medizinische Hilfe angewiesen. Das kleine Krankenhaus verfügt über eine Entbindungsstation, ein Röntgengerät, ein Labor und ein Ultraschallgerät. Für die infrastrukturell arme Region ist das Gesundheitszentrum eine wichtige Anlaufstelle, nach westlichen Massstäben ist es jedoch nur mit dem Nötigsten ausgestattet: einfache Räume, Pritschen, ein Regal mit wenigen Medikamenten.

Hohe Säuglingssterblichkeit

In der Region leben rund drei Viertel der Bevölkerung in extremer Armut. Die Gegend zählt zu den Malaria-Hochrisikogebieten. Das ist besonders gefährlich für Kinder und Schwangere, da bei ihnen die Krankheit schnell lebensbedrohlich werden kann. Jeder kennt Familien, die Kinder verloren haben. «Hier sterben so viele Neugeborene, dass junge Eltern oft zehn Tage warten, bevor sie ihrem Baby einen Namen geben», berichtet die Hebamme Clémence Lantaka, die im Kolping-Krankenhaus arbeitet. Von 1000 Neugeborenen sterben 45 Babys noch vor ihrem ersten Geburtstag. Auch für Schwangere und junge Mütter ist die medizinische Versorgung oft eine Frage von Leben und Tod. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, bietet

das Klinikpersonal regelmässig mobile Sprechstunden in abgelegenen Dörfern an. So erhalten auch Familien medizinische Hilfe, die den weiten Weg zur Gesundheitsstation nicht bewältigen können.

Kostenlose mobile Sprechstunden

Hebamme Clémence ist auch im Team der mobilen Sprechstunden. Neben der Behandlung von Malaria liegen die Schwerpunkte auf der Gesundheitsvorsorge für werdende Mütter sowie der medizinischen Versorgung von Kleinkindern. Clémence schätzt diese Einsätze sehr, weil sie dadurch die Menschen erreicht, die sonst kaum Zugang zu medizinischer Hilfe hätten: «Viele Schwangere können sich eine Untersuchung nicht leisten. Deshalb gehen wir direkt zu den Menschen und untersuchen und behandeln sie kostenlos. So können wir das Leben vieler Mütter und ihrer Babys retten.»

Dank der mobilen Sprechstunden konnte auch der 28-jährigen Sylvie aus Agbanto-Zounmé geholfen werden. Sie erwartet ihr drittes Kind und hatte zu Beginn der Schwangerschaft grosse gesundheitliche Probleme. Die Familie lebt in Armut und hat oft nicht genug zu essen. Für einen Arztbesuch fehlte das Geld. «Als ich von der mobilen Sprechstunde erfuhr, die mich kostenlos behandelt, war ich so glücklich», erzählt Sylvie. Bei ihr wurde eine schwerwiegende Anämie festgestellt. Sie bekam Eisenpräparate und wurde regelmässig untersucht. «Mein Baby kommt in zwei Monaten zur Welt, und heute geht es mir wieder gut», sagt die junge Mutter dankbar.

Damit sich die Gesundheitsstation finanzieren kann, zahlen die Patienten nach ihren Möglichkeiten einen kleinen Beitrag. Für die kostenlose Behandlung der Ärmsten ist das Krankenhaus auf Spenden angewiesen.



Hebamme Clémence Lantaka (links) assistiert bei Geburten und ist für die Nachsorge der Mütter und Säuglinge da. Sie ist auch im Team der mobilen Sprechstunden. So kann sie viele Familien erreichen, die weitab vom Krankenhaus leben. Die Sprechstunden und die Behandlungen in der Kolping-Gesundheitsstation sind für die Ärmsten kostenlos.

So wirkt Ihre Hilfe

Für die arme Bevölkerung, die sich keine medizinische Versorgung leisten kann, sind die Kolping-Gesundheitsstation und die mobilen Sprechstunden ein grosser Segen. Dieses Angebot rettet Leben, da viele Kleinkinder, Frauen und ältere Menschen sonst an den Folgen von Malaria oder anderen Erkrankungen sterben würden. Auch die Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangeren verbessern die Überlebenschancen von Müttern und ihren Kindern deutlich. Ihre Spende hilft, die Gesundheitsstation weiter auszustatten, und ermöglicht kostenlose mobile Sprechstunden sowie Gesundheitskampagnen für die Bevölkerung in den abgelegenen Regionen, die in grosser Armut lebt.

Benin: Gesundheitsstation

Gesuchsteller Kolping Schweiz
Projektpartner Kolping Nationalverband Benin
KOLPING INTERNATIONAL, Köln



Kontakt

Brigitte Meier
Kolping Schweiz
+41 41 410 91 39
brigitte.meier@kolping.ch

So können Sie helfen, z.B.:

50 CHF

kostet das Medikament zur Behandlung von zehn Malariapatienten

200 CHF

ermöglichen die Vorsorgeuntersuchung von vier schwangeren Frauen

600 CHF

unterstützen die medizinische Ausstattung und die Transportkosten der mobilen Sprechstunden für einen Monat

SPENDENKONTO

Kolping Schweiz

Postkonto: 80-17272-1

IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1

Stichwort: Benin Gesundheitsstation



Ihre Hilfe kommt an!

Die Gesundheitsstation in Agbanto und mobile Teams versorgen die arme Bevölkerung, die sich Arztbesuche oder Medikamente nicht leisten können. So erhalten besonders gefährdete Gruppen wie Kleinkinder, Schwangere und ältere Menschen rechtzeitig medizinische Hilfe. Gesundheitskampagnen und Vorsorgeuntersuchungen tragen dazu bei, Krankheiten früh zu erkennen und zu behandeln. Spenden helfen, die medizinische Ausstattung der Gesundheitsstation zu verbessern und die kostenlosen Gesundheitsdienste für die ärmsten Familien langfristig zu sichern.



Jeden Tag setzt sich das Team der Kolping-Gesundheitsstation in Agbanto für die Gesundheit der Menschen ein. Obwohl es an moderner Ausrüstung und ausreichend Medikamenten fehlt, gelingt es den Mitarbeitenden, vielen Kranken zu helfen und Leben zu retten. Mit mobilen Sprechstunden erreichen sie auch Familien in entlegenen Dörfern, für die der Weg zur nächsten Gesundheitseinrichtung zu weit oder zu beschwerlich ist.

Unser Projektpartner in Benin

KOLPING Benin wurde im Jahr 1991 gegründet und später im Jahr 2005 zum Nationalverband ernannt. Heute zählt der Verband rund 3600 Mitglieder in 200 Kolpingsfamilien. Da die meisten Mitglieder auf dem Land leben, fördert Kolping gezielt ihre landwirtschaftlichen Kenntnisse. In Schulungen lernen die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, ihre Felder ertragreicher zu bewirtschaften und ihre Produkte selbst zu verarbeiten. Gleichzeitig stärken Spargruppen den Zusammenhalt: Durch Sparen und gemeinsames Wirtschaften schaffen sich die Mitglieder neue Perspektiven für eine bessere Zukunft – für sich und ihre Kinder. Um die medizinische Versorgung zu verbessern, betreibt Kolping im Süden des Landes eine Gesundheitsstation und bietet mobile Sprechstunden in abgelegenen Dörfern an.

Die Schwerpunkte von KOLPING Benin sind:

- **Ländliche Entwicklung:** Kleinbauernfamilien erlernen nachhaltige Anbaumethoden, die Herstellung von eigenem Kompost und die Haltung von Kleinvieh.

- **Weiterbildung:** Neben dem Verkauf der Feldfrüchte zeigt Kolping den Bauern, wie sie ihre Ernte verarbeiten und länger haltbar machen können.
- **Wasserprogramme:** Zisternen helfen den Bauernfamilien im Alltag und tragen zu einer besseren Ernte bei.
- **Spargruppen:** Alle Kolpingsfamilien in Benin sind auch Spargruppen und vergeben sich untereinander Kleinkredite.
- **Medizinische Hilfe:** Die Gesundheitsstation in Agbanto und die mobilen Sprechstunden sind eine wichtige Anlaufstelle für die arme Bevölkerung.

Kolping vor Ort

Mitglieder	3600
Kolpingsfamilien	200
Verbandsgründung	1991

